

*Mediencommuniqué vom 17. November 2006*

## **Kirchgemeindehaus Zürich-Wipkingen soll Zentrum für Migrationskirchen werden**

Das Kirchgemeindehaus Zürich-Wipkingen soll ein Zentrum für evangelische Migrationskirchen werden. Dies geht aus entsprechenden Beschlüssen der Kirchenpflege und des Vorstandes des reformierten Stadtverbandes hervor. Die Kirchgemeinde, die Ende Oktober an einer Gemeindeversammlung über das Vorhaben informiert wurde, begrüsst das Vorhaben. Ausstehend ist noch die Zustimmung der Zentralkirchenpflege, der Legislative des Stadtverbandes. Sie wird das Geschäft voraussichtlich im März 2007 behandeln.

Unter der neuen Einwanderergeneration aus fernen Ländern findet sich eine wachsende Zahl von Christinnen und Christen, die hierzulande in evangelischen Migrationskirchen eine neue Heimat finden. Beispielsweise sind in Zürich in den vergangenen Jahren neben alteingesessenen Gemeinden wie etwa der Waldenserkirche mehrere koreanische und zahlreiche afrikanische Gemeinden entstanden. Die reformierte Landeskirche möchte diese Kirchen in Zukunft besser unterstützen und hat dazu ein Konzept erarbeitet. Der reformierte Stadtverband hat bereits eine Koordinations- und Beratungsstelle eingerichtet. Beides wurde der Öffentlichkeit Mitte September vorgestellt.

Zu diesem Zeitpunkt wurde auch bereits auf die Idee eines eigentlichen Migrationskirchenzentrums hingewiesen. Von den verschiedenen Unterstützungsformen für Migrationskirchen ist nämlich die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten eine der zentralen, gelegentlich sogar die Hauptfrage schlechthin. Zwischenzeitliche Abklärungen von Seiten des Stadtverbandes ergaben nun, dass sich das Kirchgemeindehaus Zürich-Wipkingen gut für ein Migrationskirchenzentrum eignen würde. Mit der Nähe zum boomenden Stadtgebiet Zürich-West ist die Lage ideal. Zum andern beansprucht die Kirchgemeinde das Haus nicht mehr vollumfänglich für ihre eigenen Aktivitäten und sie war mit einem Projekt «Neue Zukunft Kirchgemeindehaus» selber daran, die künftige Nutzung des Gebäudes zu klären.

Geplant ist nun, dass ein Teil der Räumlichkeiten dem reformierten Stadtverband vermietet wird und dieser dort das Migrationskirchenzentrum betreibt. Die konkrete Leitung soll der bereits bestehenden Koordinations- und Beratungsstelle übertragen werden. Diese wird mit den Migrationskirchen die Verträge aushandeln. Neben einer schon im Kirchgemeindehaus eingemieteten Gemeinde haben fünf weitere bereits ihr Interesse signalisiert. Das Datum der offiziellen Inbetriebnahme des Zentrums ist zurzeit noch offen. Vorgängig sind Auflagen der Stadt sowie bauliche Massnahmen und Renovationsarbeiten zu prüfen. Für den Start wird die erste Hälfte 2007 in Aussicht genommen.

Ein Teil des Kirchgemeindehauses wird weiterhin der Kirchgemeinde Wipkingen zur Verfügung stehen. Die Kirchenpflege ist überzeugt, dass die räumliche Nähe zu den Migrationskirchen, die das Haus auch unter der Woche beleben werden, auch für die Kirchgemeinde eine Bereicherung darstellt. Das Zentrum soll daher auch Begegnungsplattform zwischen Kirchgemeinden und Interessierten einerseits und Migrationskirchen und ihren Mitgliedern andererseits sein. Es ergebe sich dadurch die Chance, dass das Kirchgemeindehaus mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem Bau seiner ursprünglichen Bestimmung als «kirchliches Volkshaus» gerecht werde, ja dass es sogar zu einem «Völkerhaus» werde. (3'350 Zeichen)

Auskunft:

Pfr. Teddy Probst, Mitglied Vorstand reformierter Stadtverband, Präsident Arbeitsgruppe Migrationskirchen, Tel. 044 322 06 55, [teddy.probst@fiscalinet.ch](mailto:teddy.probst@fiscalinet.ch)

Annelies Bächtold, Koordinationsstelle für Migrationskirchen, Tel. 044 242 89 38, [migrationskirchen@zh.ref.ch](mailto:migrationskirchen@zh.ref.ch)

Margrit Stoll, Präsidentin Kirchenpflege Zürich-Wipkingen, Tel. 044 271 45 21, [stoll.waid@bluewin.ch](mailto:stoll.waid@bluewin.ch)